

Schauspiel[^]haus

Tätigkeitsbericht 2025

Inhalt

JAHRESÜBERBLICK	3
PREMIEREN, WIEDERAUFNAHMEN UND EDITION SO^LO	7
SONDERVERANSTALTUNGEN	22
ZU GAST IM SCHAUSPIELHAUS.....	30
GASTSPIELREISEN	38
EINMIETUNGEN.....	40

JAHRESÜBERBLICK

„Wer will heimat“ war der Titel einer Veranstaltungsreihe im Herbst 2025, die wir in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin erarbeiteten. Zugleich setzte sie einen programmatischen Akzent für unser Programm im Jahr 2025. Es stellte sich restriktiven politischen und gesellschaftlichen Tendenzen und Verwerfungen, die zu einer zunehmenden Verunsicherung von Biografien und Beziehungen führen. Eine Ästhetik der unzuverlässigen Erzählungen prägte 2025 den Spielplan des Schauspielhauses.

Zuverlässig blieben hingegen blieben Vorstellungsbetrieb und Produktion. Wie im Vorjahr, brachten wir auch 2025 sechs Eigen bzw. Koproduktionen heraus. Unter den aufgeführten Werken waren zwei Auftragsstücke, zwei Roman-Dramatisierungen, eine österreichische und eine deutschsprachige Erstaufführung. Auch eine mehrsprachige Inszenierung stand wieder auf dem Programm. Neben diesem Programm präsentierte auch der Spielclub Ensemble Plus im Rahmen des Offenen Hauses eine eigene Produktion im öffentlichen Raum. Mit Gastspielen und Festival-Einladungen waren wir in Tschechien, Deutschland sowie in der Schweiz und innerhalb Österreichs unterwegs.

Ein neues Crossover-Format zwischen investigativem Journalismus und Lecture-Performance hatte seine Pilotfolge. Auch andere Formate der Öffnung und Vermittlung konnten und weiter verstärkt werden. Eine erste Schulpartnerschaft konnte das Offene Haus mit dem Schulzentrum Lessinggasse initiieren. Sie startete im Herbst 2025 mit ersten Präsentationen.

Die Wiener Festwochen mieteten sich mit einem Gastspiel wieder ins Schauspielhaus ein und eine Koproduktion wurde für das Jahr 2026 verabredet.

Geister und Geschichte, Programm Jänner bis Juni

Das Jahr 2025 begann am Schauspielhaus mit der Uraufführung „Die realen Geister“ von Guido Wertheimer. Das Stück war 2024 mit dem Hans-Gratzer-Preis ausgezeichnet worden. Stephan Kimmig inszenierte den Text, der zwischen Biografie, Game, Erinnerungspolitik und Weltgeschehen der Frage nachgeht, wie sich die historischen Verwachsungen von Gewalt und Traumata aufbrechen lassen. Die anspruchsvolle und komplexe Dramaturgie forderte das Publikum.

Auf Gewalt und rechten Hass reagierte auch das Stück „Verbranntes Land (Salty Irina)“ von Eve Leigh, in dem die queeren Protagonistinnen sich undercover in eine rechte Bewegung einschleusen, um rassistischen Morden in ihrer Nachbar:innenschaft auf den Grund zu gehen. Die Zusammenarbeit mit der US-amerikanischen Autorin Eve Leigh, deren Stück „Salty Irina“ wir von Henning Borchert übersetzen ließen und in der Regie von Tobias Herzberg zur deutschsprachigen Erstaufführung brachten, wurde im Herbst 2025 mit dem Nestroy für das Beste Stück ausgezeichnet. Ein nächstes Stück mit Eve Leigh wurde bereits für 2027 verabredet.

Wir intensivierten die Zusammenarbeit mit der Wiener Theaterszene. Regisseurin Aslı Kışlal brachte gemeinsam mit ihrem vorwiegend Wiener Regieteam den Roman Content von Elias Hirschl zur Uraufführung. Die zugängliche Erzählung über digitalisierte Arbeitswelt und Künstliche Intelligenz, verband satirische und popkulturelle Mittel und erreichte damit auch ein intergenerationelles Publikum. Das Theater Kosmos Bregenz war Koproduktionspartner und mit einer Vorstellungsserie von sechs Aufführungen in Bregenz im September konnten wir die Auswertung der Produktion entscheidend steigern.

Auch mit der MUK Wien setzten wir wieder eine Koproduktion um und brachten mit „Juices“ von Ewe Benbenek eine Inszenierung heraus, die Ensemblemitglied Florentine Krafft als Regisseurin mit Schauspielstudierenden der MUK erarbeitete. Das Stück erzählt vom Aufwachsen aus postmigrantischer Perspektive und findet zu einer eigenen Sprache des Ankommens und Überlebens im Dazwischen.

Zur Sprache kommen, Programm September bis Dezember

Mit dem Claim „Zur Sprache kommen“ positionierten wir das Programm für die Saison 2025/2026 als eines, das Spracherwerb, Sprachlosigkeit, Missverständnis in den Blick nimmt. Was und wer kommt zur Sprache, und worüber wird geschwiegen?

Wir starteten diesmal bewusst atypisch mit der kleinen Form in der Reihe So^lo in die Saison, nicht zuletzt wegen des parallelen Neustarts am Volkstheater: Ensemblemitglied Kaspar Locher erarbeitete gemeinsam mit Mazlum Nergiz, der hier Fassung und Regie verantwortete, eine Prosa-Erzählung des ungarischen Autors Szilárd Borbély für die Bühne. Sie rekonstruiert ein Verbrechen und stellt sich dem Motiv eines sinnlosen Mordes im intimen Theaterformat. Am 13. September startete mit „Pumpjamo Glasno“ ein Format des Offenen^Haus, in dem sich Künstler:innen aus Österreich und Serbien mit den Studierenden-Protesten in Belgrad solidarisierten. Die Zusammenarbeit zwischen Kunst, Aktivismus und dem Offenen^Haus wurde u.a. mit einem Filmformat zum Roma*Day 2025 fortgesetzt.

Nachhaltige Produktions- und Austauschbündnisse fanden ebenso Platz zum Auftakt der Saison: Mit „Boji“ (Theater am Lend) und „mit dem großen Löffel (Musil)“ (klagenfurter ensemble) waren zwei Gastspiele der Theaterallianz zu sehen. Außerdem zeigten wir eine Wiederaufnahme von „Content“, bevor das Stück für zwei Wochen im September zu unserem Koproduktionspartner Theater Kosmos nach Bregenz reiste.

Die erste große Premiere fand mit dem Auftragsstück „Verhandlung der Träume“ von Mehdi Moradpour statt, das Marie Bues als Regisseurin mit dem Ensemble erarbeitete. Auch hier bewegen sich die Figuren in unsicheren Zusammenhängen: auf der Flucht oder als Final Girl im Computerspiel, im kranken Körper, in Therapie oder vor Gericht. Mehdi Moradpour lehnte seine zeitgenössische Dramaturgie an Shakespeares „Sturm“ an.

Weit vor der Entscheidung für Sara Ostertag als neue Leiterin des TAG hatten wir sie eingeladen, Amir Gudarzis Roman „Das Ende ist nah“ zu inszenieren. Danach wandelten wir die Zusammenarbeit in eine Koproduktion mit dem TEATA in der Gumpendorfer Straße um. Mit der Inszenierung auf Farsi, Arabisch, Englisch und Deutsch führten wir die Praxis eines mehrsprachigen Theaters fort, die wir bereits 2023 initiiert hatten und seitdem praktizieren.

Autor:innenförderung Hans-Gratzer-Stipendium

Anfang Februar präsentierten fünf Hans-Gratzer-Stipendiat:innen ihre Stückentwürfe auf der Bühne des Schauspielhauses. Nach intensiver und ausführlicher Diskussion verlieh eine externe Jury den Hans-Gratzer-Preis 2025 an Miriam Unterthiner für ihr Stück „Mundtot“. Die Autorin, die mit radikalen poetischen Formen die Aufmerksamkeit der deutschsprachigen Theater- und Literaturszene auf sich ziehen kann und aktuell mit allen wichtigen Preisen ausgezeichnet wurde, legt mit diesem Stück einen engagierten Text vor: Es geht um Machtmissbrauch und sexuellen Missbrauch im Sport. Er schafft es dokumentarische Aspekte und ein starkes Thema mit einer radikalen Sprache und poetischen Form zu verbinden. Für das Stück konnten wir wie schon für den letzten Hans-Gratzer-Preisträger wieder eine

erfahrene Regisseurin gewinnen: Christiane Pohle begann noch im November 2025 mit den Proben für die Uraufführung.

Das Autor:innenförderprogramm Hans-Gratzer-Stipendium konzipierten wir 2025 neu. Im Sinne einer größeren Vielfalt der Angebote für Autor:innen entschieden wir den Hans-Gratzer-Preis künftig biennial zu verleihen und entsprechend auch für die Uraufführungen einen biennialen Rhythmus umzusetzen. Für die Saisonen dazwischen planten wir ein produktions-unabhängiges, dafür prozessorientiertes Labor für Theatertexte, das Experimentieren und transdisziplinäres Arbeiten verstärkt Raum geben sollte. Unsere Fördergeber:innen Literar Mechana konnten wir von diesem neuen Konzept überzeugen und auch die Zahl der Autor:innen, die sich für die erste Ausgabe von „Text in Arbeit“ 2025 bewarben, sprachen für eine rege Resonanz in der Szene: 203 Bewerbungen gingen im Juni ein. Auf das vorangegangene Hans Gratzer Stipendium hatten sich 184 Autor:innen beworben.

Die erste Ausschreibung für dieses Labor „Text in Arbeit“ wurde im Mai 2025 veröffentlicht. Im September wählte eine Jury aus sechs Expert:innen die erste Generation für „Text in Arbeit“ aus: Die fünf Autor:innen Cynthia Buchheim, Giorgio Ferretti, Johannes Hoffmann, Stephanie LeBolt und Karlotta Mix begannen im Herbst, mentoriert durch Thomas Perle, in diesem Labor ihre Stücke zu entwickeln.

NEUE REIHE: Dossier live

Mit dem Magazin Dossier, das für investigativen Qualitätsjournalismus steht, regelmäßig seine ausführlichen Recherchen in umfangreichen Magazinen publiziert und bereits mit dem Volkstheater eine Talkreihe produziert, konzipierten wir ein neues Bühnenformat für eine investigative Performance. Die Dossier-Recherchen übersetzen Martina Grohmann und Tobias Herzberg in schnell geschriebene Skripts, die von zwei Schauspieler:innen und dem Investigativjournalisten Florian Skrabal auf der Bühne performt werden. Im Anschluss wird das Thema mit dem Publikum in einer halbstündigen Diskussion weiter verhandelt. Aktuelle, gesellschaftlich drängende Themen bekommen so einen öffentlichen Debattenraum. Eine erste Folge, die sich mit dem Thema Propaganda auseinandersetzte kam im Mai zur Premiere und stieß auf große Publikumsresonanz.

Die Kooperation mit Dossier folgt der Zusammenarbeit mit dem Passagen Verlag, die mit Herbst 2025 zum letzten Mal stattfand und ist in einer Frequenz von 2 bis 3 Ausgaben pro Jahr geplant.

Code of Care

Im Rahmen der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung am Schauspielhaus konnte ein Code of Care verabschiedet und im Haus für Mitarbeitende und Gäste veröffentlicht werden. Die Begleitung durch D-Arts-Expert:innen wurden im jährlichen Workshop ebenso wie in anlassbezogenen Moderationen und Beratungen fortgesetzt.

Auch regelmäßige Compliance Workshops fanden für alle Festangestellten verbindlich statt. Nachdem seit 2023 vier interne Vertrauenspersonen ihr Tätigkeit aufgenommen hatten fand im Juni 2025 die Auswertung des ersten Jahres statt. Ein neues Team wurde im Herbst von der Belegschaft gewählt und setzt die Arbeit darauf basierend fort.

Hunger auf Kunst und Kultur

Eine Aktion des Schauspielhauses Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz.

Mit der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ ermöglicht das Schauspielhaus Menschen, die sich aufgrund finanzieller Engpässe keine Theaterkarten leisten können, einen Besuch im Theater. Die Aktion wurde im Dezember 2003 gestartet. Sie ist auch als kulturpolitisches Statement zu verstehen und dient der praktischen Umsetzung der Idee, Kunst und Kultur für jeden zugänglich zu machen.

Im Jahr 2025 wurden 401 solcher Kulturpass-Tickets vom Schauspielhaus vergeben.

Besuch in Zahlen:

Jahr	Vorstellungen	Besucher:innen	Auslastung
2025	241	22.359	84%
2024	263	23.360	81%
2023	194	18.041	82%
2022	187	14.434	74%
2021	137	7.627	81%

PREMIEREN, WIEDERAUFNAHMEN UND EDITION SO^LO

Die realen Geister

Guido Wertheimer
Uraufführung
Premiere: 31.01.25



Schauspiel: Iris Becher, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Maximilian Thienen
Regie: Stephan Kimmig
Bühne und Kostüme: Sigi Colpe
Mitarbeit Kostüme: Wiebke Wenker
Musik: Scharmien Zandi
Video: Maximilian Wigger
Dramaturgie: Tobias Herzberg
Licht: Chris Pichler
Ton: Benjamin Bauer
Regieassistent: Stella Jarisch
Regiehospitant: Vera Buchgraber
Bühnenbildhospitant: Hannah Kortschak

Vorstellungen: 10
Gäste: 960

Die Suche nach seinen jüdischen Vorfahren führt Jason von der bolivianischen Salzwüste Uyuni über den Wiener Zentralfriedhof bis zum Strand von Tel Aviv. Auf seiner Reise verliebt er sich in den Hacker Liebeskind. Dessen Spezialität: geheime Nazi-Vermögen aufzudecken und umzuverteilen. Zusammen erleben sie ein halsbrecherisches Roadmovie – begleitet von Geistern, beschirmt von der antiken Göttin Hera und beäugt von einem geheimnisvollen Fischer. Ein Countdown zählt die Tage „bis alles wieder explodiert“ und sich die Gewaltspirale vom Nahen Osten aus in neue Höhen schraubt.

Autor Guido Wertheimer, 1996 in Buenos Aires geboren, wurde für diese Geisterbeschwörung der Gegenwart mit dem Hans-Gratzer-Preis ausgezeichnet. Die Jury würdigte den Text als „flammendes Plädoyer, die Gewalt zu stoppen“.

Pressestimmen

„Der Text ist symbolbeladen, imitiert die Gravität antiker Vorbilder, zieht sie in die Gegenwart, stützt sich auf Wort-Titanen im Gestus eines Tragödienchors. Wie Orakelsprüche überkommt die Darstellenden zuweilen ein rasender Redeschwall, dann warnen sie das Publikum vor drohendem Unheil. Angesichts aktueller politischer Entwicklungen treffen sie einen Nerv.“ DIE PRESSE

„Das Stück hat einen sehr besonderen Ton: schwebend, flirrend und poetisch. (...) Man hört förmlich das Raunen der Geister. Und man fühlt die Luft zwischen Jason und Liebeskind brennen.“ NACHTKRITIK

„Die Anleihen an die griechische Mythologie durch die Hauptfigur Jason sowie die Schutzgöttin Hera verleihen dem Stück unterdessen etwas Überzeitliches.“ Ö1

„Während der Bühnenhintergrund genauso an eine verkrustete Salzwüste wie an Zellstrukturen erinnert, hat die österreichisch-kurdische Musikerin Scharmien Zandi einen akustischen Raum geschaffen, der vertraute wie unbekannte Sounds ineinanderfließen lässt.“ APA

Verbranntes Land (Salty Irina)

Eve Leigh, Übersetzt von Henning Bochert
Deutschsprachige Erstaufführung

Mit deutschen und englischen Übertiteln | With English and German surtitles
Ausgezeichnet mit dem Nestroy 2025 für Bestes Stück (Autor*innen Preis)

Premiere 15.03.25



Schauspiel: Iris Becher, Sophia Löffler, Sissi Reich
Regie: Tobias Herzberg
Bühne und Licht: Oliver Mathias Kratochwill
Kostüme: Mirjam Ruschka
Video: Bateira
Dramaturgie: Marie-Theres Auer
Ton: Benjamin Bauer
Regieassistenz: Melina Papoulia
Regiehospitantz: Elena Radauer
Dramaturgie- und Videohospitantz: Eneas Unger
Ausstattungshospitantz: Ida Brader

Vorstellungen: 14
Gäste: 1543

Eine Stadt in der Sommerhitze. Täglich verschwinden hier Menschen. Während die Polizei sich kaum dafür interessiert, ist für Anna und Eireni schnell klar, dass es sich um rassistische Gewalttaten handeln muss. Statt auf ihr erstes Date zu gehen, schleichen sie sich in das Sommerlager einer völkischen Bewegung, um auf eigene Faust zu ermitteln. Dort versuchen sie, als junge Rechte durchzugehen, ohne sich selbst und ihre Gefühle füreinander zu verraten. Der Druck, die vorgespielten Identitäten aufrechtzuerhalten, steigt, als sie nicht mehr alleine im Zelt sind. Was braucht es wirklich, um dem Faschismus entgegenzutreten? Strategie, Allianzen und Vertrauen? Oder Mut, Liebe und Tatendrang?

Pressestimmen

„Vor zwei Jahren in Großbritannien uraufgeführt, ist das Stück ab sofort erstmals im Wiener Schauspielhaus zu sehen und absolut empfehlenswert. Ganz abgesehen davon, dass es ungewöhnlich ist, das Thema der radikalen Rechten einmal ganz ohne männliche Figuren erzählt zu kriegen, was an sich schon viele Klischeevorstellungen umschifft. (...) Das präzise Spiel lässt einen nicht aus.“ DER STANDARD

„Regisseur Tobias Herzberg, Teil des Leitungskollektivs am Schauspielhaus, lässt bildungsbürgerliche, linke Naivität auf rechte Rhetorik prallen (...) In ihrem intensiven Spiel, das sowohl in den homoerotischen Szenen als auch in gefährlichen Extremsituationen überzeugt, ergründen Becher und Reich die tatsächliche Handlungsbereitschaft jener, die auf Demonstrationen Plakate in die Kameras halten.“ APA

„Die süße Ungelenkigkeit der ersten Verliebtheit kollidiert mit Rassismus, Diskriminierung und rechter Gewalt. Die queere Liebesgeschichte macht den harten Tobak über lange Strecken charmant und witzig.“FALTER

„Leigh zählt zu den angesagten jüngeren Dramatikern in Großbritannien. Zurecht. Denn die Stärke dieser Autorin ist ihre Kunst, Dialoge zu schreiben. Fulminant setzt sie in wenigen Sätzen Emotionen frei. (...) Genuin ist Leighs Art, glaubwürdige Figuren zu erschaffen.“ KURIER

Content

Elias Hirschl, Bühnenfassung von Aslı Kışlal
Uraufführung

Koproduktion mit dem Theater Kosmos in Bregenz

Premiere: 07.05.25

Premiere in Bregenz: 19.09.2025



Schauspiel: Tala Al-Deen, Zeynep Alan, Tina Keserović, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter, Maximilian Thienen
Regie: Aslı Kışlal
Bühne: Shahrzad Rahmani
Kostüme: Nadine Abena Cobbina
Musik: Uwe Felchle
Videodesign: Claudia Virginia Dimoiu
Bühnenfassung: Aslı Kışlal
Dramaturgie: Martina Grohmann
Licht, Videotechnik: Chris Pichler
Ton: Benjamin Bauer
Regieassistent: Stella Jarisch
Regiehospitant und 3D-Animation: Allegra Kortlang
Bühnenbildhospitant: Eugenia Hauser
Kostümhospitant: Mia Dogan

Vorstellungen: 12
Gäste: 1782

Vorstellungen Bregenz: 6
Gäste Bregenz: 418

Mit einer Mischung aus Humor und Gleichgültigkeit gehen die Mitarbeitenden von Smile Inc. ihrer Lohnarbeit nach. Sinn egal. Sie müssen Inhalte in schieren Mengen herstellen. Content eben. Marta, Karin und Kolleg:innen drehen Filmclips und texten Listen, die genauso hohl sind wie der Boden unter ihren Füßen im ehemaligen Kohleabbaugebiet. Und während die wilden Streiks der Lieferdienste in den Straßen toben, fällt der erste Vogel aus dem giftigen Himmel. Tief im Keller wuchert Künstliche Intelligenz, und eine digitale Doppelgängerin übernimmt die Accounts. Satirisch schaut Elias Hirschl in eine allzu nahe Zukunft und auf ihr kaputtes soziales Netz. Zugleich kreierte er darin Figuren, die füreinander da sein wollen und lieben können – trotz allem.

Die Regisseurin Aslı Kışlal adaptiert Hirschls Roman für die Bühne. Als Initiatorin des diverCITYLABs und der WienWoche liefert sie seit mehr als zehn Jahren wesentliche Impulse für die darstellenden Künste in Wien. Sie engagiert sich in ihren Projekten für eine „Kunst für alle“. Content ist ihre erste Arbeit am Schauspielhaus.

Pressestimmen

„Regisseurin Aslı Kışlal, die im Vorjahr für ihre Inszenierung von Minihorror für einen Nestroy-Preis nominiert war, gelingt es in ruhigen, unverbrauchten Manövern und Bildern, anhand der Freudlosigkeit und Unzulänglichkeit dieser Arbeitswelt komische Wirkung zu erzielen. (...) Hingucker in Content sind mit dem Ensemble auch die Kostüme von Nadine Abena Cobbina, die den Gedanken der fragmentierten und vervielfältigten Identität der handelnden Figuren in einem aus unaufdringlichen Puzzleteilen bestehenden Konzept umsetzt. Die robuste und aus sichtlich alten, geschichtsträchtigen Einzelteilen geschneiderte Bekleidung erzählt auch über den permanenten Kampfstadium dieser Zukunftsmenschen, die vor allem nur eines müssen: funktionieren.“ DER STANDARD

„Im Kern liefert Hirschl mit dem während eines Stadtschreiberstipendiums in Dortmund entstandenen Content weniger überspitzte Satire, denn aktuelle Zustandsbeschreibung. Und

Aslı Kışlal gelingt es bei ihrem Schauspielhaus-Debüt, die Zeilen disparat wie der Roman auf die Bühne zu transponieren, fragmentiert in einzelne Sequenzen.“ APA

„5 Gründe, warum sich Hirschs und Kışlals Content im Schauspielhaus lohnt:
Content ohne Sinn – und doch sehenswert: Aslı Kışlals Bühnenadaption von Elias Hirschs Roman seziert Social-Media-Wahn, KI-Fiktion und Sinnsuche mit Skurrilität und Tiefgang.“
NEWS

Juices

Ewe Benbenek

Österreichische Erstaufführung

In Koproduktion mit der MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Premiere: 06.06.25



Schauspiel: Lara Horvath, Marko Kerezović, Maxim Lohse, Jakob Merkle, Tara Michelsen, Konstantin Mues Bœuf, Una Nowak, Jasmin Weißmann

Regie: Florentine Krafft

Bühne und Kostüme: Matthias Dielacher, Chani Lehmann

Musik: Johannes Mittl

Choreographie und Regieassistenz: Melina Papoulia

Dramaturgie: Marie-Theres Auer, Tobias Herzberg

Licht: Chris Pichler

Ton: Benjamin Bauer

Regiehospitantz: Eva Weinlich

Vorstellungen: 6

Gäste: 636

Mit letzter Kraft hängen sie am Kronleuchter. Als Kinder von Arbeitsmigrant:innen haben sie sich gerade erst aufgeschwungen, und schon gleiten sie ab. Sie landen in Putzlachen, in denen Erinnerungen an ihre Mütter auftauchen. In ihrem Gedankenstrom spüren sie plötzlich einen Riss: Wo verläuft die Grenze zwischen Westeuropa und Resteuropa? Auf wessen Kosten geht sozialer Aufstieg und wer sind eigentlich die Menschen, die den Spargel ernten, bevor er in Sauce Hollandaise ertränkt wird?

Regisseurin Florentine Krafft erkundet gemeinsam mit Studierenden der MUK die Partitur eines gesellschaftlichen Struggles.

Pressestimmen

„Juices ist ein Abend voller Überraschungen, der zwischen Schrift- und Umgangssprache wechselt, beinahe am laufenden Band Neologismen schöpft, und bekannte Phrasen umdreht und abklopft. Hoch im Kurs stehen dabei Tun- Sätze. Deshalb unsere Empfehlung: Tun Sie sich das anschauen!“ NEUE WIENER THEATERKRITIK

„Regisseurin Florentine Krafft verschiebt Ewe Benbeneks Stück über Arbeitsmigration gekonnt von Deutschland nach Österreich. [...] Die ursprünglichen drei Stimmen teilt das achtköpfige Ensemble geschmeidig unter sich auf. Juices richtet den Blick aus verschiedenen Richtungen auf Arbeitsmigration und verblüfft mit den erzählerischen Kurven, die von der Erschöpfung über die Fantasie einer Pause an einem österreichischen See sofort wieder zum Spargelfeld und dem schlechten Stundenlohn führen. Mit Spargelkostüm.“ DER STANDARD

„Das Jung-Ensemble flirrt passend zum Mix aus Jugendslang, Corporate-Sprech und Didaktik-Häppchen voll Sturm und Schauspieldrang durch die knackige Stunde. Ein Highlight: eine Musicalesinlage zur Erntehelfer-Problematik im Spargelkostüm. (Choreographie: Melina Papoulia) Köstlich!“ FALTER

Ensemble Plus: Am Kanal (Offenes^Haus)

Stationen-Theater am Donaukanal
Premiere: 16.06.2025

Vorstellungen: 4
Gäste: 106

Ensemble Plus: Lilien Csomor, David Ellmeyer, Yan Kaidalov, Isabella Kaussler, Maria Lodjn, Alphi Ouschan, Klara Rabl, Aisha Futura Tüchler, Narcisa Valenzuela
Text: Ana Trpenoska
Leitung: Felix Rotkehl
Kostümanfertigung: Sarah Todt
Technische Betreuung: Anika Fellner
Assistenz: Sophie Hewig
Choreografische Unterstützung: Melina Papoulia
Outside Eye: Martina Grohmann, Jesse Inman, Tina Keserović

Am Kanal ist ein Theaterstück über Körper und Legenden, die an einem einzigen Ort ineinanderfließen. Der Spielclub Ensemble Plus hat entlang des Donaukanals Geschichten, Stimmen und Stimmungen gesammelt. Aus diesem Material hat die Dramatikerin Ana Trpenoska einen Text entwickelt, der vom Fließen und Verändern erzählt. Zwischen Friedensbrücke und Rossauer Brücke bespielen die Spieler:innen fünf Outdoor-Stationen. Dort treffen die Zuschauer:innen auf menschliche und mystische Figuren – und auf die Frage, wie viel Verantwortung wir füreinander an einem gemeinsamen Ort tragen.

Die Verhandlung der Träume

Mehdi Moradpour
Uraufführung
Premiere: 17.10.25



Schauspiel: Tala Al-Deen, Iris Becher, Sophia Löffler, Ursula Reiter
Regie: Marie Bues
Bühne: Shahrzad Rahmani
Kostüme und Video: Isabelle Edi
Live-Musik und Komposition: Lila-Zoé Krauß
Choreographie: Marta Navaridas
Chorarbeit: Claudia Sendlinger
Dramaturgie: Mazlum Nergiz
Licht: Chris Pichler
Ton: Benjamin Bauer
Regieassistentz: Stella Jarisch, Marina Margo
Regiehospitantz: Kieran Foglar-Deinhardstein
Bühnenbildhospitantz: Francesca Hirschl
Kostümhospitantz: Julia Christoph

Vorstellungen: 10
Gäste: 778

Wem kann man im Exil vertrauen? Der Dolmetscher Caliban wird ans Gericht gerufen. Er soll zwischen Terra B. und der Richterin Mira übersetzen. Doch seine Anwesenheit ist überflüssig – die Klägerin, die gegen ihren abgelehnten Asylantrag vorgeht, versteht alles. Als Caliban in ihr auch noch die Videospielfigur Terra Branford erkennt, wird die Verhandlung immer absurder. Ist sie aus Calibans Kindheitserinnerung in die Gegenwart herüber gewandert oder sitzt da die aus Afghanistan geflüchtete Terra B. vor ihnen? Vielleicht auch beides gleichzeitig.

Außerhalb des Gerichts begeben sich Caliban und Mira in Therapie. Sie lernen über das zu sprechen, wofür sie bisher keine Worte hatten: Wie ist ein Neuanfang in der Krise möglich? Wie spricht man über eine Krankheit, die alle in Angst versetzt? Wie übersetzt man Träume?

Zwischen Trauer und Humor erzählt Mehdi Moradpour in seinem Stück Die Verhandlung der Träume von Menschen, anstatt über sie zu urteilen. Die Geschichte einer Frau, die sich vor Gericht gegen ihre Abschiebung wehrt, wird zum Stresstest für eine Gesellschaft, die bestimmt, wem Gehör geschenkt wird – und wem nicht.

Pressestimmen

"Das Stück erzählt eine Geschichte von struktureller Gewalt, aber auch von Möglichkeiten, die in Träumen gedeihen. Es sucht Gerechtigkeit außerhalb von Gerichtssälen. Mit feinsinniger Akribie dekonstruiert der Autor jene Ignoranz, die im Exil lebende Menschen zu eigenschaftslosen Fremden verkleinern will. Seine Figuren bringt er auf Augenhöhe. Was sich dabei entwickelt, ist die Annäherung zweier vermeintlich verschiedener Welten, die sich doch nur in der einen treffen können und deren Wünsche sich nicht unterscheiden. (...) Eine aberwitzige Verhandlung, die zwischen Realität und Fiktion keine Grenzen kennt."
AUGUSTIN

„Die Regisseurin übersetzt die Motive des Textes in eine fantastische Disco-Traumwelt, die man gern ansieht und auch anhört – dank Elektro-Musik von Lila-Zoé Krauß und engagierten Spielerinnen.“ FALTER

„Grotesk-komische Gerichtsmomente wechseln sich mit kontemplativeren Therapiesitzungen ab. (...) Die vier Spielerinnen schmeißen sich voll rein, mit allen Emotionen (...) und finden ästhetisch anspruchsvolle Lösungen für eigentlich Uninszenierbares.“
DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

Das Ende ist nah

Amir Gudarzi,

in einer Fassung von Tobias Herzberg, Sara Ostertag und Amir Gudarzi

Uraufführung

In Koproduktion mit TEATA in der Gumpendorfer, 1060 Wien

Die Übersetzung und Übertitelung der Produktion wird ermöglicht durch das heimat.net Netzwerk, eine Initiative vom Haus der Kulturen der Welt Berlin (HKW).

Auf Deutsch und Farsi, mit Teilen auf Arabisch und Englisch.

Übertitel durchgehend auf Farsi und Deutsch.

Premiere: 13.11.25



Schauspiel: Shabnam Chamani, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Johnny Mhanna, Maximilian Thienen/Martin Hemmer

Regie: Sara Ostertag

Bühne: Nanna Neudeck

Kostüme: Romana Zöchling

Live-Musik und Komposition: Paul Plut

Dramaturgie: Tobias Herzberg

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Benjamin Bauer

Regieassistent: Teresa Uhr

Regiehospitalität und Übertitel: Sara Karimi, Alireza Khosroabadi

Bühnenbildhospitalität: Katja Sophie Schäfer

Kostümhospitalität: Renée Salome Tischer

Übersetzung der Spielszenen: Amir Gudarzi, Johnny Mhanna

Übersetzung der Übertitel: Pooneh Mojtaba

Vorstellungen: 10

Gäste: 1691

Teheran 2009: Der Künstler A. beteiligt sich an der Protestbewegung gegen das Ajatollah-Regime. Als er ins Visier des Sicherheitsapparats gerät, muss er das Land verlassen. Die Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend voller Gewalt nimmt er mit. In Österreich wird aus dem Künstler ein Flüchtling, der mal heimlich, mal offen verachtet wird. Eine Asyl-Odyssee beginnt: Heime, Hunger und Rassismus prägen seinen Alltag. In Wien trifft er auf Sarah, die ihm helfen will und sich dabei hoffnungslos in ihn verliebt. Was passiert, wenn Hilfe zur Zumutung wird? Wortmächtig erzählt Amir Gudarzi in seinem Debütroman von Demütigung und Durchhaltewillen, von Liebe und Widerspruch.

Gudarzi, in Teheran geboren, lebt seit 2009 in Wien und wurde für seine Texte vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Hermann-Hesse-Förderpreis. Regisseurin Sara Ostertag, bekannt für ihre körperlich-bilderreiche Sprache, inszeniert mit Live-Musik des Klangpoeten Paul Plut. Das Ende ist nah entstand als Koproduktion während der Renovierung des Theaters an der Gumpendorfer Straße, das Ostertag seit 2025/26 leitet – unter neuem Namen und mit Fokus auf mehrsprachige Stücke.

Pressestimmen

"Das größte Drama passiert innen, heißt es an einer Stelle. Dieses ständige Aufgewühltsein spiegelt sich in der Bühne von Nanna Neudeck wider. Das fünfköpfige Ensemble – Shabnam Chamani, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Johnny Mhanna, Maximilian Thienen – taucht ein und wirbelt auf. Eine präzise Choreografie, die immer neue Muster hervorbringt. (...) mit jeder weiteren Runde durch die Bühnenlandschaft greift das Wechselspiel von Deutsch und Farsi besser ineinander, werden die Figuren greifbarer. Die verträumte Live-Musik von Paul Plut gibt das ihrige dazu." NACHTKRITIK

"Die Schärfe des Stoffes und der Romanvorlage blitzen in Ostertags Inszenierung immer wieder auf. (...) ein mutiges Experiment." TAZ

"Ostertag ist ein rasanter Abend gelungen, der stark auf choreografische Elemente setzt (...) Das mit großem Körpereinsatz spielende Ensemble meistert die fordernde Aufgabe, scheinbar mühelos zwischen Sprachen und Figuren zu wechseln, bravourös." APA

„ambitioniert auf die Bühne gebrachtes, mahnendes Theater.“ FAZ

Capri

Anna Gschnitzer

Uraufführung

Wiederaufnahme: 4.+7.1.2025



Schauspiel: Iris Becher, Florentine Krafft, Sissi Reich, Ursula Reiter

Regie: Valerie Voigt

Bühne: Thomas Garvie

Kostüme: Katia Bottegal

Musik: Katharina Ernst

Dramaturgie: Martina Grohmann

Licht: Chris Pichler

Ton: Benjamin Bauer

Regieassistenz: Stella Jarisch

Körperarbeit, Regiehospitantz: Christina Osternig

Vorstellungen: 3

Gäste: 349

Wo die rote Sonne im Meer versinkt ... Die Sonne auf Capri erinnert an einen Schlager und Kindertraum, und dorthin brechen eine Tochter und ihre gerade pensionierte Mutter auf. Die Reise beschreibt die Annäherung an einen unerfüllten Sehnsuchtsort. Die ehemalige Pflegearbeiterin und die Aufsteigerin bleiben zwischen den Generationen und Klassen chronisch deplatziert.

Anna Gschnitzer entwirft ihre Stücke stets entlang greifbarer gesellschaftlicher Konflikte, die allzu oft unausgesprochen bleiben. In diesem Auftragswerk für das Schauspielhaus fragt sie nach Selbstsorge und Sorgearbeit, nach Alter und Einsamkeit, nach dem Verletzlichen und dem Zärtlichen in den Beziehungen von Müttern und Töchtern.

Chronik der laufenden Entgleisungen (austria revisited)

Thomas Köck

Uraufführung

Koproduktion mit dem Schauspielhaus Graz in Kooperation mit dem steirischen herbst

Wiederaufnahme: 10.1.2025



Schauspiel: Tala Al-Deen, Otiti Engelhardt, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Karola Niederhuber, Mervan Ürkmez

Regie: Marie Bues

Bühne: Heike Mondschein

Kostüme: Amit Epstein

Live-Music und Komposition: Lila-Zoé Krauß

Dramaturgie: Martina Grohmann, Male Günther

Choreographie und Bewegung: Mason Manning

Chorarbeit: Claudia Sendlinger

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Chris Pichler

Regieassistentz: Darya Boreyri, Stella Jarisch

Ausstattungsassistentz: Clara Hirzberger, Andrea Meschik

Vorstellungen: 4

Gäste: 582

Eine Aufführung am Schauspielhaus Graz am 25.1.2025

Ein Jahr lang, von Sommerloch bis Sommerloch, behält der Autor Österreich genau im Blick. Akribisch notiert er, was wie gesagt, wovon berichtet und worüber geschwiegen wird. Da verflochten sich Wahlkampf-Touren, Spuren von altem und neuem Geld, Routen der Geflüchteten mit globalen Zusammenhängen. Diese Chronik mutet dem antifaschistischen Theater und sich selbst radikale Aktualität zu. Schauspieler:innen aus Graz und Wien begaben sich gemeinsam zurück ins Superwahljahr 2024.

Am Fluss

Mazlum Nergiz

Uraufführung

In Koproduktion mit dem Slowakischen Nationaltheater – Slovenské národné divadlo,
Bratislava

Wiederaufnahme: 26.2.2025

Aufführungen am Slowakischen Nationaltheater: 19., 20.2.2025



Schauspiel: Iris Becher, Sofia Díaz Ferrer, Kaspar Locher, Jakub Rybárik, Richard Stanke,
Maximilian Thienen

Tanzdouble: Melina Papoulia

Regie: Christiane Pohle

Bühne und Kostüme: Charlotte Pistorius

Live-Music und Komposition: Lens Kühleitner

Dramaturgie: Mário Drgoňa

Übersetzung ins Slowakische: Martina Vannayová

Licht: Chris Pichler

Ton: Benjamin Bauer

Regieassistentz: Melina Papoulia

Kostümassistentz: Alicia Schmauss

Bühnenbildassistentz, Übersetzung bei den Proben, Übertitel: Darina Kmetova Langhans

Regiehospitantz: Elena Radauer

Vorstellungen: 8

Gäste: 554

Das Wasser wird in Am Fluss selbst zum Medium, das uns durch die Zeiten trägt. Geschichten, Begegnungen und Ereignisse aus über 50 Jahren fließen ineinander. Vor dem Hintergrund des europäischen Faschismus, dessen Folgen und der AIDS-Krise verbinden sich die Schicksale der Figuren wie Nebenarme eines Gewässers. Alle sind sie Opfer von Gewalt. Alle kommen sie hier an diesem Ort in ein zartes, vielstimmiges Gespräch – ohne sich zu kennen.

SO^LO

In den Veranstaltungen der Reihe So^lo stellen sich die Ensemblemitglieder in intimen Formaten dem Publikum vor.

So^lo: Nebenstränge eines Verbrechens

Szilárd Borbély,
mit Kaspar Locher
Premiere 06.09.2025

Weihnachten, 2000. Die Eltern des ungarischen Schriftstellers Szilárd Borbély werden Opfer eines brutalen Raubüberfalls. Die Mutter stirbt, der Vater liegt schwer verletzt im Koma. Die nachlässig ermittelnde Polizei stellt keine Beweise sicher. Der Fall erscheint ihnen unerklärlich. Zufall. Freispruch für die mutmaßlichen Täter. Kann Sprache diesem Terror, dieser Demütigung beikommen? Borbély entscheidet sich zu schweigen. Jahre später gräbt er sich in die Akten ein und beginnt doch von dem Ereignis zu erzählen. In dem protokollhaften Gedicht Nebenstränge eines Verbrechens, das als Grundlage für die Bühnenfassung dient, berichtet er, so nüchtern wie er nur kann, von der Gewalt, die ihm und seiner Familie widerfahren ist. Woran erinnert sich noch? Er wird zum distanzierten Beobachter seines eigenen Lebens. Ensemblemitglied Kaspar Locher begibt sich in diesem Solo auf die Spuren dieser Erschütterung. Ein Monolog über Wunden, die auch die Zeit nicht heilen kann.

Vorstellungen: 5
Gäste: 148

So^lo: Amor und –

Marie-Theres Auer
mit Maximilian Thienen, Ausstattung: Mascha Kuzyk, Songs: CHRISTL

Wiederaufnahme: 27.03.2025

Suche aufmerksames und wohlwollendes Gegenüber für exklusives Date an der Bar. Professioneller Bogenschütze bietet Humor und Unterhaltung mit Tiefgang. Lieblingsthemen: Feminismus, griechische Antike, Bogenschießen. Wünsche mir Offenheit und würde gerne ein Geständnis machen bezüglich Ex-Partnerin. Freue mich über ein Kennenlernen auf Augenhöhe, nur wenn du auch in Therapie bist.

dein Amor

Inhaltshinweis: Der Text behandelt Beziehungsgewalt und findet in direktem Dialog mit dem Publikum statt.

Vorstellungen: 4
Gäste 166

SONDERVERANSTALTUNGEN

Muskeln aus Plastik

Selma Kay Matter
Lesung und Gespräch

Termin: 29.01.2025

Vorstellungen: 1
Gäste: 37

Kay ist schwer verknallt – und schwer erkrankt. Auf den Crush folgt jedes Mal der Crash. Während Kay versucht, den Folgen von Long Covid zu entkommen, bringen nur die Sehnsucht nach Aron und der Wunsch nach einem starken, androgynen Körper Linderung. Selma Kay Matters Debütroman „Muskeln aus Plastik“ beschäftigt sich mit chronischer Erkrankung und Transness – und der Art und Weise, wie unsere Gesellschaft über „gesunde“ Körper nachdenkt und spricht. Gibt es überhaupt eine Sprache für Schmerz?

Selma Kay Matter ist am Schauspielhaus bestens bekannt durch die Uraufführung „Grelle Tage“, ausgezeichnet mit dem Hans-Gratzer-Preis 2023. Im Gespräch mit Marie Bues und Tobias Herzberg spricht Matter über literarische und gesellschaftliche Gratwanderungen zwischen Care, Intimität und queerem Widerstand.

Hans-Gratzer-Preis 2025

Werkstattlesung und Preisverleihung

Texte von Arad Dabiri, Carlotta Huys, Mäteja Kardelis, Leo Skverer und Miriam Unterthiner

Kooperation mit dem Max-Reinhardt-Seminar und dem Institut für Schauspiel der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) statt. Das Preisgeld wird gestiftet von der Literar Mechana.

Termin: 15.02.25

Mentorat: Tanja Šljivar

Projektleitung: Tobias Herzberg, Martina Grohmann

Schauspiel: Lara Horvath, Marko Kerezović, Florentine Krafft, Felix Caspar Künzli, Antonie Lawrenz, Kaspar Locher, Jakob Merkle, Tara Michelsen, Klaudia Sobota, Flo Sohn, Maximilian Thienen, Jasmin Weißmann, Tristan Witzel

Einrichtung: Marie Bues, Stella Jarisch, Anja Jemc, Julian Rohrmoser, Jakob Wernisch

Dramaturgie: Marie-Theres Auer, Martina Grohmann, Mazlum Nergiz, Krystian Pódworny

Kuratorium zur Auswahl der Stipendiat:innen: Rebecca Ajnwojner, Marie-Theres Auer, Ewe Benbenek, Niko Eleftheriadis, E.L. Karhu, Eneas Nikolai Prawdzcic

Preisjury: Amir Gudarzi, Ruth Feindel, Aslı Kışlal, Sophia Löffler

Veranstaltungen: 1
Gäste: 169

Seit Herbst arbeiten fünf Dramatiker:innen in Workshops, mentoriert von Tanja Šljivar, an ihren Stückentwürfen. Nun werden ihre Texte erstmals in szenischen Lesungen präsentiert.

Eine Jury bestehend aus der Lektorin Ruth Feindel, dem Autor Amir Gudarzi, der Regisseurin und Dramaturgin Aslı Kışlal sowie Ensemblemitglied Sophia Löffler prämiert einen Text für eine Ausarbeitung zur Uraufführung in der Saison 2025/26, zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben. Das mit dem Publikumspreis ausgezeichnete Stück wird in einer szenischen Lesung gezeigt. Alle fünf Stücke werden als Kurzhörspiele in der ORF-Sendung Ö1 Soundart - Kunst zum Hören gesendet.

Die Veranstaltung ist gekoppelt mit einer Vorstellung von Die realen Geister von Guido Wertheimer, der den Hans-Gratzer-Preis 2024 gewonnen hat.

Glossar der politischen Emotionen

Lesung und Gespräch

Flirty Horse Art Collective in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien, gefördert durch die Kulturförderung der Stadt Wien, die Bezirksförderung Alsergrund und der Literar ehana.

Termin: 08.03.2025

Podium: Marie-Theres Auer, Ewe Benbenek, Arad Dabiri, Ivan Strelkin
Sprecher:in: Sophia Löffler, Maxim Lohse, Jakob Merkle
Moderation: Felix Rotkehl

Veranstaltungen: 1
Gäste: 68

In vier kurzen Lesungen präsentieren die Dramatiker:innen Marie-Theres Auer, Ewe Benbenek, Arad Dabiri und Ivan Strelkin ihre Kommentare zu unserer Gegenwart. Jeder der Texte nimmt eine konkrete Emotion zum Ausgangspunkt, versucht sie zu beschreiben, scheitert daran, verwirft und erweitert sie. Anschließend gab es auch für das Publikum Gelegenheit zu diskutieren, was politische Emotionen sind oder sein könnten.

ROMA*DAY 2025

Filmabend zum Internationalen Tag der Rom:nja, in Kooperation mit SO DIKHEA? – dem Outreach-Programm des Internationalen Roma* Filmfestivals Berlin, dem DePART Kollektiv und der HÖR – Hochschüler:innenschaft österreichischer Roma und Romnja.

Termin: 08.04.2025

Gäste: 64

Zwei hochaktuelle Dokumentarfilme, die sich mit den Lebensrealitäten von Rom:nja in unserem Nachbarland Ungarn befassen.

DOSSIER live: Folge 1 Propaganda

Performance & Recherche

Premiere: 11.06.25



Schauspiel: Samira Kossebau, Kaspar Locher
Konzept: Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Florian Skrabal
Regie: Tobias Herzberg
Ausstattung: Mirjam Ruschka

Vorstellungen: 2

Gäste: 336

Lecture Performance: Schauspiel trifft auf Journalismus, Recherche auf Bühne. In 75 dichten Minuten geht es um Fakten, Fake News, parteinahe Medien – und die Frage, wie wir Propaganda erkennen und ihr begegnen können. Die Bühne teilten sich DOSSIER-Chefredakteur Florian Skrabal sowie Kaspar Locher vom Schauspielhaus-Ensemble und Samira Kossebau, Absolventin der MUK-Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Es gab Publikumsgespräche im Anschluss.

Bühne austanzen/Technikshow

Saisonabschluss und Überraschungsp performance für alle!
Eintritt frei

Termin: 29.06.2025

Für den Sommer frei tanzen und einfach du selbst sein! Nach einer leidenschaftlichen Theatersaison wurde gemeinsam die Bühne ausgetanzt – für exakt eine Stunde ohne Dresscode und im Scheinwerferlicht! Direkt im Anschluss an die Vorstellung von Content wurde die Bühne freigeräumt und die Diskokugel aufgehängt. Anschließend gab es Party im Theaterbistro USUS.

im vorbeigehen /u prolazu

Màteja Kardelis

Hans Gratzler Publikumspreis
Szenische Lesung

Termin: 05.04.2025

Schauspiel: Felix Caspar Künzli, Antonie Lawrenz, Flo Sohn, Tristan Witzel
Regie: Melina Papoulia
Dramaturgie: Tobias Herzberg

Vorstellungen: 1
Gäste: 62

Der Protagonist von im vorbeigehen / u prolazu kommt an einem Flughafen in Serbien an. Es ist eine Situation zwischen Abreise und Ankommen, ein Übergleiten von dem einen in das andere Zuhause. Auf der folgenden Autofahrt steckt er auf kleinsten Raum mit seinen engsten Familienmitgliedern. Familiensmalltalk wechselt sich ab mit seinem inneren Monolog und Rückblenden in die Vergangenheit: Das Auto wird zu einer Zeitkapsel, die in die Erinnerung fährt. M àteja Kardelis beschreibt eine Reise zwischen Gegenwart und Vergangenheit, die nationale Grenzen quert.

Der Text wurde bei der Werkstattlesung des Hans-Gratzler-Stipendiums 2025 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet, und wird in einer szenischen Lesung mit Studierenden des Max Reinhardt Seminars gezeigt.

Mutig und entschlossen

Theater, Bildung und Zivilgesellschaft im Kampf gegen Rechtsextremismus

Eine Kooperation zwischen den Wiener Volkshochschulen, Volkshochschule Dresden, Schauspielhaus/Offenes^Haus.

Termin: 22.03.2025

Gäste: 69

Was tun, wenn der gesellschaftliche Trend spürbar nach rechts driftet? Wie stabil sind Institutionen der Bildung, Wissenschaft und Kultur im Kampf gegen Rechtsextremismus? Wie lässt sich die Zivilgesellschaft stärken? An diesem Thementag wurden in verschiedenen Formaten Herausforderungen benannt und Handlungsmöglichkeiten formuliert.

17 Uhr Diskussion

Geteiltes Sofa – Gesellschaftspolitik zwischen Dresden und Wien

Mit Tobias Herzberg (Regisseur, Künstlerische Leitung Schauspielhaus), Andreas Kranebitter (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands), Ruth Wodak (Autorin, Diskursforscherin), Offener Prozess – Ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex.
Moderation: Die Wiener Volkshochschulen & Volkshochschule Dresden e.V.

19 Uhr Begegnung

Widerstand: Und wie?

Initiativen in Gesprächen, stellen ihre Arbeit vor und diskutieren Handlungsmöglichkeiten. Mit Feykom – Rat der kurdischen Gesellschaft in Österreich, DIE VIELEN – Aktionsbündnis für Vielfalt und Freiheit der Kunst, u.a.

Nummer 7 wird Sie zum Weinen bringen

Elias Hirschl

Lesung

Termin: 02.05.2025

Gäste: 31

Elias Hirschl schreibt seit vielen Jahren alles mögliche zwischen Prosa, Hörspiel, Slam Poetry und Theater. Seine Romane sind schlagfertig, voller Leben und scharfem Witz. Vor der Uraufführungs-Premiere seines Romans Content liest Elias Hirschl im USUS.

Offenes^Haus: Die besten 30 Minuten

Nachgespräch auf der Bühne - Im Anschluss an das Stück des Abends

Veranstaltungen: 12

Gäste: 603

In bewährten und neu zu wagenden Formaten trifft das Publikum für eine halbe Stunde aufeinander und kommt ins Gespräch - mit Expert:innen, Schauspieler:innen, Theaterleuten, Aktivist:innen, Autor:innen, und vor allem miteinander!

Offenes^Haus: Milch und Honig

Das Theaterfrühstück für alle, die zuerst einmal einen Kaffee brauchen

Termine: 09.03, 15.06., 16.11.2025

Eintritt frei

Veranstaltungen: 3

Gäste: 69

Beim Sonntagsfrühstück an langer Tafel trifft Publikum auf Ensemble auf Nachbarschaft auf Schauspielhaus-Crew. Wir erzählen einander von Erlebnissen aus dem Theater und aus der Stadt. Was inspiriert auf der Bühne und was beschäftigt über den Bühnenrand hinaus?

Offenes^Haus: Offener Dienstag

Treffpunkt für eine offene Gesellschaft

Eintritt frei

Veranstaltungen: 5

Gäste: 270

Einmal im Monat wird das Theatercafé zu einem Raum, der für Vieles offen ist – für Zeit zum Ausprobieren, Lesen, Zusammendenken, Nichtalleinsein. Gemeinsam mit den Lebensmittelretter:innen von Robin Foods laden wir zum konsumfreien und kostenlosen Treffpunkt ein.

Wer will heimateten?

Postmigrantische Perspektiven aufs Miteinander

Wer will heimateten ist eine Kooperation von Schauspielhaus Wien und „Erinnern in Zukunft“ der Brunnenpassage. Im Rahmen des *heimateten* Netzwerks, einer Initiative vom Haus der Kulturen der Welt (HKW), gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Deutschland) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Alle Veranstaltungen der Reihe:

13.09.

PUMPAJMO GLASNO Beograd/Beč

Soli-Abend zu den Protesten in Serbien

Diskurs | Film | Performance | Musik | Party

Gäste: 210

15.11.

Erinnern, wenn Geschichte nicht stillsteht

Panel mit Nina Kusturica, Amir Gudarzi, Der Kuseng, Moderation: Alexandra Stanić

Podiumsdiskussion | Diskurs

Gäste: 38

18.11.

Passagen Gespräche: Souleymane Bachir Diagne

Afrikanisches und Europäisches Denken im Dialog | Postkolonialismus und Eurozentrismus

Podiumsdiskussion | Diskurs

Gäste: 68

22.11.

Delfi – Magazin für neue Literatur

Mit Fatma Aydemir, Amir Gudarzi, Olga Grjasnowa, Mazlum Nergiz

Lesung und Gespräch

Gäste: 163

27.11.

ichwill HEIMATEN

Mit Eric BigClit, Alexandru Cosarca, Gabriel Gajger, Vali Georgieva, Ankathie Koi,

November Kupsch, Madame Léa, Michael Podgorac

Film | Performance | Musik | Lesung | Party

Gäste: 157

Zugehörigkeit in Bewegung: Was entsteht, wenn verschiedene Sprachen, Geschichten und Erfahrungen aufeinandertreffen? Von September bis Dezember 2025 versammelte die Reihe *Wer will heimateten?* diverse Positionen zu Migration, Mitsprache und Widerstand.

Workshops mit Schulen

Leitung: Lino Kleingarn

Dauer: 2 UE (2x 50 Minuten, 10 Minuten Pause)

Veranstaltungen: 7

Gäste: 135

In partizipativen Workshops werden junge Menschen ab 15 Jahren oder der 9. Schulstufe mit Methoden des immersiven Theaters in ihrer aktuellen Lebensrealität abgeholt und thematisch auf das Stück vorbereitet. Die Workshops finden direkt im Bühnenbild auf der großen Bühne im Schauspielhaus Wien statt, können aber auch in Sonderfällen und bei gegebener Räumlichkeit direkt an der Bildungsinstitution abgehalten werden.

Workshops im Offenen^Haus

Termine: 15.02., 30.10., 07.11., 12.11 (zwei Durchläufe), 14.11., 29.11.2025

Veranstaltungen: 7

Gäste: 113

The Body as a Sonic Home (3 Termine)

Sound-Workshop mit Tonica Hunter

Soundscaping-Workshop

Leitung: Tonica Hunter

Offener Workshop für die Stimme

Mit Lens Kühleitner

Stimmen- und Klang-Workshop

Leitung: Lens Kühleitner

Sprech-Workshop

Leitung: Claudia Sendlinger

In offenen und kostenlosen Workshops werden eine Stunde lang Theater gemacht: als Autor:in, Regie, Spielende, Musiker:innen oder Technik. Vorkenntnisse sind bei diesen Workshops nicht notwendig.

ZU GAST IM SCHAUSPIELHAUS

Mondmilch trinken immer und jetzt

Gastspiel im Rahmen der Theaterallianz
Eine Koproduktion des klagenfurter ensemble, Theater KOSMOS in Bregenz und der Bregenzer Festspiele.

Siegerstück des Autor:innen-Preises der Theaterallianz Österreich 2023

Regie, Bühne & Kostüm: Josef Maria Krasanovsky
Schauspiel: Claudia Carus, Johanna Hainz, Sophie Hewig, Benjamin Kornfeld, Sascha Schicht, Valentin Späth

Termine: 21., 22.02.2025

Gäste: 282

Kugeln schwitzten zu Gymnastik, Köchinnen mischten Mondmilch, übergewichtige Papageien kämpften um Gerechtigkeit und Klimacowboys schoßen Ballons in den Himmel.

Das neue Stück des in Salzburg geborenen Autors und Regisseurs Josef Maria Krasanovsky verdichtete die Fragen der Gegenwart zu einem temporeichen, absurden Bilderreigen. Die unter den Rädern, die auf den Hund kommen, sind nicht immer am gesellschaftlichen Rand und ganz weit weg – die sind auch wir, das sind einfach alle. Die Menschen, die Tiere, das Klima, der Weltraum, die eigenen und geliehenen Meinungen. Wir dealen ja nicht so offensichtlich mit dem Teufel, wir dealen vielmehr mit uns selbst und unserem Gegenüber, beim Liebemachen, beim Wählen, beim Verzweifeln, beim Protestieren, beim Spenden ...

Filmscreening: INLAND von Ulli Gladik

Themenschwerpunkt Strategien gegen Rechtsextremismus

Termin: 02.04.2025

Gäste: 55

INLAND begleitete drei FPÖ-Fans vor und nach der Nationalratswahl in Österreich: Eine Kellnerin, einen Arbeitslosen und einen kleinen Beamten. In roten Arbeiterfamilien sozialisiert, setzten sie ihre Hoffnungen auf die FPÖ. Alle drei haben großes Unbehagen gegenüber „den Ausländern“. Gleichzeitig sehnen sie sich nach einem besseren Leben für die „kleinen Leute“. Der neue Film von Ulli Gladik („Global Shopping Village“) gab intime Einblicke in ihre Probleme, Ängste und Gesinnungen und zeichnete so ein Bild einer sich im Umbruch befindenden Gesellschaft.

Anlässlich der Inszenierung von „Verbranntes Land (Salty Irina)“ zeigte das Schauspielhaus diesen beim Österreichischen Filmpreis 2020 ausgezeichneten Dokumentarfilm, der nichts an seiner brennenden Aktualität verloren hat. Im anschließenden Gespräch mit der Regisseurin gingen wir der Frage nach, wie erfolgreiche Strategien gegen Rechtsextremismus aussehen könnten. Moderation: Marie-Theres Auer

Geld ist Klasse

Ungleichheit und Überreichtum | Theaterstück
Lothar Kittstein, Marlene Engelhorn, Volker Lösch, Marlene Reiter

Geld ist Klasse wurde mit dem Forum Freies Theater Düsseldorf, dem Theater RAMPE in Stuttgart, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Kunststiftung NRW koproduziert. Die Uraufführung fand am 20.9.24 am FFT in Düsseldorf statt. Spielorte danach: Stuttgart, Wien, Düsseldorf, Dresden.

Termine: 14., 15.04.2025
Gäste: 419

Bei Geld ist Klasse ging es um Vermögen und Macht, Ungleichheit und Überreichtum, Geld und Gerechtigkeit, das gute Leben für alle und wie es wirklich werden kann. Von der Entstehung der Ungleichheit, über die Tricks, mit denen Überreichtum sich tarnt und gegen Kritik immunisiert, die Gefahren für die Demokratie, das Gewaltpotential des unregulierten Reichtums. Dokumentarische Abschnitte, persönliche Geschichten und Spielszenen sollen vor allem eines machen: Lust auf Veränderung.

Netzwerk in Praxis

D—Arts Workshop mit Nora Refaeil
hosted by Schauspielhaus Wien

Workshop: 09.05.2025

NETZWERK IN PRAXIS war die Adaption der bisher stattgefundenen öffentlichen Netzwerk-Brunches. Gemeinsam mit den 86 Mitglieds-Institutionen und Vereinen von D—Arts wurden gemeinsame Arbeitspraktiken etabliert. Mit dieser Veranstaltung setzten wir das Thema "D—Arts, Code of Conduct" fort. Nora Rafaeil stellte vor, wie wir im Jahr 2025 gemeinsam für das Projektbüro den "D—Arts, Code of Conduct" erarbeitet haben.

Maria Muhar: Storno

Solokabarett

Text & Performance: Maria Muhar
Regie: Sabine Muhar

Termin: 18.05.2025
Gäste: 91

Dauernd ist irgendwas! Zwischen Timelines, Deadlines und Tiervideos bleibt gerade noch Zeit, dem AMS-Betreuer falsche Hoffnungen zu machen. Maria Muhar ist gereizt. Das Letzte, was sie jetzt gebrauchen kann, ist, auf den Nachwuchs ihrer Freundin aufzupassen ... Im Laufe des Abends stauen sich substanzielle Fragen auf: Wie geht Elternschaft in der Apokalypse? Und wo bleibt eigentlich ihre Freundin?

PEN!SMUSEUM. The art of not giving a fuck

Mareike Fallwickl und Eva Reisinger

Buchpräsentation

Eine Veranstaltung von o*books zu Gast im Schauspielhaus

Termin: 04.09.2025

Veranstaltungen: 1

Gäste: 227

Wütend, unberechenbar und ungezähmt – die Frauenfiguren von Mareike Fallwickl und Eva Reisinger haben genug. Sie lassen sich nichts mehr gefallen, verhalten sich anders, als die Gesellschaft es von ihnen erwartet. Sie sind skrupellos und dabei bestechend originell.

FORUM: Kulturelle Teilhabe für alle?

Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialeinrichtungen. Chancen, Grenzen und Perspektiven

Eine Vernetzungs-Veranstaltung der Initiative Hunger auf Kunst und Kultur

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit WITAF in ÖGS gedolmetscht (gefördert durch Mittel aus dem Budget von Licht ins Dunkel).

Moderation: Airan Berg, Co-Initiator Hunger auf Kunst und Kultur

Impulse: Andrea Zsuttu, Direktorin ZOOM Kindermuseum, Martin Schenk, Sozialexperte, Co-Initiator Hunger auf Kunst und Kultur

Tischgespräche zum Austauschen und Diskutieren, moderiert von Vertreter:innen Wiener Kultur- und Sozialeinrichtungen

Termin: 15.09.2025

Gäste: 103

Mit dem Kulturpass der Aktion Hunger auf Kunst und Kultur ist es seit mehr als 20 Jahren möglich, gratis Kulturveranstaltungen zu besuchen. Doch wird das Angebot tatsächlich von allen Kulturpass-Besitzer:innen gleichermaßen in Anspruch genommen? Reicht es, Kultur kostenlos anzubieten? Wie können Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialbereich dabei helfen, die Teilhabe aller zu fördern? Was haben gemeinsame Kultur-Transfair-Projekte bisher bewirkt? Vor welchen Herausforderungen stehen wir heute? Und welche Perspektiven können sich in Zukunft eröffnen?

Kulturakteur:innen, Sozialorganisationen, Kulturpass-Besitzer:innen und Engagierte eingeladen in Diskussion.

Mit dem großen Löffel (Musil)

Effe U Knust

Klagenfurter Ensemble zu Gast im Schauspielhaus im Rahmen der Theaterallianz

Regie: Anja M. Wohlfahrt

Schauspiel: Klemens Dellacher, Clara Diemling, Anna Morawetz

Termine: 19., 20.09.2025

Gäste: 168

Aufführungsdauer: ca. 110 Minuten, keine Pause

Wenn man Robert Musil auf den Kopf stellt, fällt ihm ein Mann ohne Eigenschaften aus der Hosentasche. Oder so. Aber nicht nur Ulrich reibt sich die Augen, wenn er am 6. November – zum 144. Geburtstag seines Erfinders – von Regisseurin Anja M. Wohlfahrt und Autorin Effe U Knust auf die Bretter die irgendwas bedeuten gestellt wird. Zum Geburtstagsfest finden sich ein: Alpha, Robin und Ulrich, deren Ich-Grenzen ineinanderfließen.

Boji – In the State of Fire and Miracles

Theater am Lend zu Gast im Schauspielhaus im Rahmen der Theaterallianz

Eine Koproduktion von Franz von Strolchen, Theater am Lend und THEATERlandSTEIERmark 2023.

Das Istanbul-Stipendium wurde ermöglicht vom Verein Istanbuluzern.

Unterstützt durch BMKOES, Land Steiermark, Stadt Graz

Text&Regie: Christian Winkler

Performance: Zeynep Alan, Ana Stefanovic Bilic

Dauer: ca. 65 Minuten, keine Pause

Performance mit wechselnden Schauspieler:innen und wechselnden Sprachen (mit deutschen Übertiteln):

26.09.2025: mit Zeynep Alan (auf Türkisch)

27.09.2025: mit Ana Stefanovic Bilic (auf Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)

Vorstellungen: 2

Gäste: 158

Eines Tages gerät der bekannte Straßenhund zwischen zwei Parteien, die ihn jeweils für sich beanspruchen wollen. Boji soll zu einem politischen Maskottchen werden.

In einem installativen Setting wurde die Geschichte Bojis zur Dokufiktion – anhand von Objekten, Fundstücken, Fragmenten, Sound, Musik und Hundekot. Zusammen mit wechselnden PerformerInnen in wechselnden Sprachen entwickelt von Strolchen eine hybride Form aus Bildender Kunst, Konzert, Live-Performance, Video- und Sound-Design, in der missachtete Tiere und Phänomene wie Propaganda und Manipulation aufeinandertreffen.

Boji ist der zweite Teil der Trilogy of the Broken; nach dem ersten Teil, der sich mit dem Thema „Korruption“ befasste (Cables, 2021), und dem dritten Teil (Troll, 2024), der sich mit der „(Ohn)Macht der Unwissenheit“ beschäftigte.

Academy of Unlearning

Mentoringprogramm

Kick Off Workshop im Schauspielhaus: 30.09.2025

Termine: 1

Gäste: 55

Die Academy of Unlearning von kulturen in bewegung ist ein mehrmonatiges Mentoringprogramm für migrantische und BIPOC Frauen* in der Kulturvermittlung. Es vernetzt sie mit Kulturvermittlerinnen in Wiener Institutionen, um den Bereich kennenzulernen und sich weiterzuentwickeln. In persönlichen Austauschtreffen erhalten Mentees Einblick in Aktivitäten und Strukturen eines Kulturbetriebs und erarbeiten mit ihrer Mentorin eine Vermittlungsidee, die Programm der Institution umgesetzt wird.

Das Workshopprogramm, an dem alle Mentorinnen und Mentees teilnehmen, bietet Raum für aktuelle Fragen der Kulturvermittlung und Anregungen zur Gestaltung des Vermittlungsidesee. Die Academy of Unlearning ist ein Ort der Begegnung und des kollektiven Lernens, der auf Wertschätzung unterschiedlicher Disziplinen und vielfältiger Erfahrungsschätze basiert. Unlearning bedeutet, bewusst bestimmte Überzeugungen, Gewohnheiten oder Wissensbestände zu hinterfragen, um Raum für neue Perspektiven zu schaffen und institutionelle Machtstrukturen kritisch zu reflektieren.

Revue der Entpörung

Projekt der österreichischen Häuser der Literatur

Termin: 25.10.2025

Gäste: 220

Die woke cancel culture als neuer Lieblingskampfbegriff und Anlass für schlaflose Nächte Rechtskonservativer: alles voll mit Triggerwarnungen und kultureller Aneignung, Gender und Sprachverboten! Angesichts dieses von rechts (und links?) geführten Kulturkampfes scheint eine reflektierte Debatte kaum mehr möglich.

Moderation: Pia Hierzegger

Interventionen: Kollektiv Wien: Fred Heinemann, Leonie Ziem, Valerie Prinz

Programm:

1. Slot 15:00-17:00

Daniel Wisser: Sprache in der oligarchischen Gesellschaft

Sophia Löffler: Affektive Infrastrukturen (Text: Carolyn Amann)

Egon Christian Leitner: Einfache Wunder, erfreuliche Wahrheiten

Julya Rabinowich: Entpörtinnenzen!

2. Slot 17:30-19:30

Thomas Köck: Es gibt schon genug Faschisten in diesem Land oder: Mario Kunasek hasst diesen Titel

Johanna Sebauer: Die Kugelrunden

Petra Maria Kraxner & Lisa Kärcher: Verliebt euch

Elias Hirschl & Fabian Navarro: Das ertrinkende Kind

3. Slot 20:00-22:00

Max Höfler: sempre sempern. best of kuhhaut

Anna Weidenholzer: Buttergewirr, kurz nach vier

Nicolas Mahler: »Na, das wird schon irgendwie Kunst sein«

Austrofred: Der AUFmacher: Der Mann, der bei AUF2 der Esser Hans war

Texte. Preis für junge Literatur 2025

Galafinale und Preisverleihung

Termin: 04.12.2025

Gäste: 185

Der „Preis für junge Literatur“ wurde von den Literarischen Bühnen Wien 2025 in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien verliehen. Bühnenstars lesen dabei aus den Texten der 25 Finalist:innen im Alter von 14 bis 19 Jahren, die aus einer Vielzahl von Einreichungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zum Thema „Tempo“ von einer Jury und in einem Onlinevoting ausgewählt wurden.

Finalist:innen 2025:

Arda Aksoy, Julia Bohrer, Mona Brandl, Sara Čošabić, Felix Denk, Gerhard Freisinger, Lisa Hartweger, Moritz Heidobler, Bruna Karolyi, Jakob Lechner, Annabell Mattes, Mihajlo Milovanovic, Anastasia Nestorovic, Yuliia Obukhivska, Franziska Payr, Philip Pecoraro, Lilly Postmann, Merlind Raible, Anna Rauch, Leonard Reichmann, Oscar Schachermayer, Theresa Schmerold, Marie Sekira-Philippe, Amelie Wagner, Lara Wieser

Regie: Christoph Braendle

Moderation: Markus Meyer

Sprecher:innen: Zeynep Buyrac, Kaspar Locher, Markus Meyer, Maximilian Thienen

Post. Like. Repeat.

Miniszene von Schüler:innen des BORG Lessinggasse zu Content
Kooperation Schulen Offenes^Haus

Termin: 19.12.2025

Gäste: 39

Schüler:innen nahmen Social Media-Content unter die Lupe. Die Miniszene entstand im Rahmen einer Schulpartnerschaft von BORG Lessinggasse und Schauspielhaus Wien.

Die Partnerschaft öffnete inspirierende Räume, in denen Schule und Theater voneinander lernen. In Workshops sammelten die Jugendlichen praktische Erfahrungen in Schauspiel, Regie und Bühnenarbeit. Probenbesuche ließen sie den professionellen Entstehungsprozess einer Inszenierung miterleben. In Gesprächen mit Mitarbeitenden des Theaters konnten sie ihre Eindrücke vertiefen und Fragen aus erster Hand klären. Zum Ende der Saison präsentierten sie ihre eigene Inszenierung auf der Bühne des Schauspielhauses.

Science Busters Silvester Edition 2025

Zu Gast im Schauspielhaus

Termine: 2 Vorstellungen am 31.12.2025

Gäste: 419

kolik.autoren.lounge (Reihe)

mit Gustav Ernst

Termine: 06.03., 22.05., 09.10.2025

Gäste: 93

kolik, die Zeitschrift für neue Literatur – mit Prosa, Lyrik, Stücken junger Autorinnen und Autoren im Heft, mit jungen kolik-Autorinnen und Autoren, die ihre Prosa, Lyrik, Stücke lesen, im Theater. Mit Gesprächen, kleinem geselligen Treiben. Bei Musik, Wasser und Wein.

PASSAGEN GESPRÄCHE (Reihe)

Eine Reihe des Passagen Verlags moderiert von Peter Engelmann

Mit: Emmanuel Beaubatie, Geoffrey de Lagasnerie

In französischer Sprache mit Konsektivübersetzung ins Deutsche

Eine Veranstaltung des Passagen Verlags in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Wien.

Termine: 2 (20.03., 15.05.2025)

Gäste: 108

Vorstellungsdauer: 90 Minuten

Ein Blick in die Geschichte des Feminismus zeigte, dass die Bewegung niemals homogen war. Lesben, Musliminnen oder Sexarbeiterinnen mussten für die Anerkennung ihrer Anliegen kämpfen, weil sie mit dem feministischen Mainstream im Widerspruch zu stehen schienen. Heute wird die Rolle von Transpersonen in feministischen Kreisen kontrovers diskutiert. Einige sehen in ihrer Inklusion die Gefahr einer schleichenden Unterwanderung der Bewegung durch das Patriachat. Emmanuel Beaubatie vertritt eine intersektionale Position und plädiert dafür, den Feminismus für die Anliegen der Trans-Community zu öffnen.

Was sind die richtigen Mittel, um sexuelle Gewalt zu bekämpfen? Verschärfungen des Strafrechts laufen Gefahr, eine Normierung der Sexualität zu befördern und queere Sexualitäten zu kriminalisieren. Sozialphilosoph Lagasnerie spricht sich gegen staatliche Repressionen aus und plädiert dafür, stattdessen das Wohlergehen der Opfer in den Mittelpunkt zu stellen.

GASTSPIELREISEN

Chronik der laufenden Entgleisungen (austria revisited)

Thomas Köck

Uraufführung

Koproduktion mit dem Schauspielhaus Graz in Kooperation mit dem steirischen herbst

Einladung zum Heidelberger Stückemarkt am 27.4.2025

Vorstellungen: 1

Gäste: 394

Am Fluss

Mazlum Nergiz

Uraufführung

In Koproduktion mit dem Slowakischen Nationaltheater – Slovenské národné divadlo, Bratislava

Einladung zum Festival Brno: 24.5.2025

Vorstellungen: 2

Gäste: 257

Die vielen Stimmen meines Bruders

von Magdalena Schrefel, Mitarbeit: Valentin Schuster

Uraufführung

Auf Gastspiel beim Mittemang Festival in Bremen am 29. Mai 2025

Schauspiel: Leonard Grobien, Katharina Halus, Florentine Krafft, per Video: Samuel Koch
Sprecher: Levin Çavuşoğlu, Martin Engler, Godehard Giese, Tobias Herzberg, Tobias Kluckert

Regie: Marie Bues, Anouschka Trocker

Bühne und Kostüme: Heike Mondschein

Konzept Puppenspiel: Katharina Halus, Sarah Zastra

Musik: Liz Allbee

Video: Bateira

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Christoph Pichler

Dramaturgie: Tobias Herzberg

Regieassistenz: Melina Papoulia

Tonaufnahmen: Martin Eichberg

Vorstellungen: 1

Gäste: 150

Ausgangspunkt ist der Bruder der Autorin, der seit seiner Geburt gehbehindert ist. Er führt ein eigenständiges Leben, studiert, feiert Partys und spielt schon seit vielen Jahren Theater. In den letzten Jahren mindert sich jedoch seine Sprechfähigkeit, und bald wird der Bruder auf eine künstliche Stimme angewiesen sein. Diese Stimme kann er sich aussuchen. Hier beginnt die Phantasie: Was wäre, wenn man mehr als eine Stimme haben könnte? Und was macht das mit den Geschwistern, wenn seine Schwester darüber schreibt?

So^lo

Ich bin gekommen, um zu sagen, dass ich gehe

Anne Haug, Inszenierung Marie Bues, mit Sophia Löffler

&

Der Prinz der Tränen

Von und mit Kaspar Locher

Auf Gastspiel im Theater Winkelwiese Zürich am 15.6.2025

Vorstellungen: 2

Gäste: 42

Mit den beiden Soli Ich bin gekommen, um zu sagen, dass ich gehe und Der Prinz der Tränen war das Schauspielhaus Wien zu Gast am Theater Winkelwiese. Beide Kurzstücke wurden unmittelbar hintereinander gezeigt und haben sich zu einem Theatererlebnis verbunden. Die Veranstaltung fand im Stadtraum und auf der Bühne der Winkelwiese statt. Treffpunkt war im Theater Winkelwiese.

Verbranntes Land

(Salty Irina)

Eve Leigh

Übersetzt von Henning Bochert

Deutschsprachige Erstaufführung

Am 06.12.25 zu Gast beim 30. Prager Theaterfestival deutscher Sprache.

Vorstellungen: 1

Gäste: 265

EINMIETUNGEN

ALL BEFORE DEATH IS LIFE

Ein unterhaltsamer Abend voller Hokuspokus
zu Gast im Schauspielhaus Wien
Koproduktion Wiener Festwochen | Freie Republik Wien, Benjamin Verdonck, Theater
Artemis ('S-Hertogenbosch)

Regie: Jetse Batelaan, Von und mit: Benjamin Verdonck

Premiere: 26.05.2025

Vorstellungen: 5

Gäste: 917

Das Glück liegt oft in den kleinen Momenten. Daran erinnerte uns der belgische Performer Benjamin Verdonck. Inspiriert von legendären Komikern wie Tommy Cooper, Buster Keaton und Ōno Kazuo, entführte er uns in seine magische Welt der kleinen Gesten und großen Fragen.

Ich / das schaufenster / open space

Im Nachbarhaus/USUS von 7.7. – bis 5.8.2025

Vorstellungen: 30

Gäste: 1337

what will be will be wurde im Jahr 2018 wird als work in progress kontinuierlich weiterentwickelt. Darin werden ausgehend von Fragen zu der Schwangerschaft eines Kindes mit Trisomie 21 aktuelle Aspekte zu Biopolitik und Gouvernamentalität ästhetisch verhandelt. Die Geschichte wird von der Biografie eingeholt, das Kind ist geboren und wird mit dem Projekt über die Jahre altern. In kommenden Lebensabschnitten wird es mit diversen neuen Fragestellungen konfrontiert werden. Das Schaufenster wird es auf diesem Lebensweg begleiten.

Impulstanz 2025

von 15.07. – bis 5.8.2025

5 verschiedene Programme

Vorstellungen: 12

Gäste: 2212